

Untere Farb: Was die einstigen Besitzer wollten

USTER Die Stadt will in der Unteren Farb das Stadtarchiv zentralisieren. Erstmals äussert sich nun eine Nachfahrin der Familie Berchtold, der ehemaligen Besitzerfamilie, und zeigt sich erfreut.

Ursula Schmid wohnt in einer modernen, hellen Wohnung in Uster. Einen Kontrast dazu bilden die vielen antiken Gegenstände: eine Waage mit zwei Messingschalen, eine Pendule unter einer leicht havarierten Glasglocke, eine Holztruhe, in der früher getrocknete Apfelstücke gelagert wurden. Die Waage fand schon Verwendung im Millionenseller «Tiptopf» – Co-Autorin Schmid liess sie fürs Kochbuch fotografieren, um den Übergang vom Rezeptteil zur Ernährungslehre darzustellen.

Die Gegenstände können als Symbole für Schmid's Zuneigung zur Unteren Farb gesehen werden. Dem Gebäude, das einst eine Färberei, dann ein Bauern-

Schmid so viele Gegenstände wie möglich zu sich nach Hause. Den Rest lagerte sie ein.

Ein schöner Zufall

Schmid äussert sich nun erstmals zur Diskussion über die Nutzung. Der Grund liegt in der vermeldeten Absicht der Stadt, das unter Schutz stehende Gebäude als Stadtarchiv zu nutzen (wir berichteten). Schmid reagierte erleichtert: «Endlich geht es vorwärts mit der Unteren Farb.» Die Nutzung entspreche zudem dem Wunsch ihrer Mutter und ihrer Tante, den diese hatten, als sie das Gebäude verkauften: «Sie wollten, dass die Stadt die Untere Farb als Ortsmuseum der Öffentlichkeit zugänglich macht.»

Die Stadt erwarb Haus, Scheune und Garten – insgesamt knapp 5000 Quadratmeter Land für 2,3 Millionen Franken. Laut Schmid hat ihre Familie den Preis tief angesetzt, weil diese wusste, dass die Anpassung an die künftige Nutzung durch die Stadt grosse finanzielle Mittel erforderte. «Der Kaufvertrag war aber an keine Bedingungen gebunden, das war ein Fehler», meint Schmid. Die Verkäuferinnen hätten aber später in einem Brief an den damaligen Stadtrat Heiner Walde den Wunsch nach einem Ortsmuseum wiederholt.

Finanzvorstand Cla Famos (FDP) präzisiert: «Die Familie wollte Grundstück und Gebäude zuerst zu einem höheren Preis verkaufen, auf den Kaufpreis von 2,3 Millionen Franken hat man sich erst nach Verhandlungen geeinigt.» Er bestätigt, dass keine schriftlichen Abmachungen vorliegen – des Anliegens der ehemaligen Besitzer sei man sich bei der Stadt nicht bewusst. Dass das städtische Vorhaben sich trotzdem mit den Wünschen der Familie treffe, sei aber ein schöner Zufall. Die Stadt wolle zudem auch die Paul-Kläui-Bibliothek in die Untere Farb integrieren, womit man sich dem Charakter eines Ortsmuseums zumindest nähere.

Noch ist aber alles in weiter Ferne – die Volksabstimmung über einen Kredit erfolge sicher erst nächstes Jahr. *Eva Künzle*

«Meine Mutter und meine Tante wollten, dass die Stadt die Untere Farb als Ortsmuseum der Öffentlichkeit zugänglich macht.»



Ursula Schmid

haus war und heute vor allem eines ist: umstritten. Schmid ist eine Nachfahrin der einstigen Besitzer. Ihr Urgrossvater erwarb das Gebäude vor über 160 Jahren, 1987 verkauften es ihre Mutter und ihre Tante an die Stadt. Als ihre Tante gestorben war und das Haus zur Zwischenmiete freigegeben wurde, nahm



Die Inschrift der Unteren Farb ist in die Jahre gekommen. Bilder Werner Frei



Geheizt wird mit den Kachelöfen – davon hat es insgesamt zwei.



In der Scheune soll künftig das Stadtarchiv Platz finden.



Die Stadt plant, eine zweite innere Hülle in die Scheune zu bauen.

GEGENSTIMMEN

Paul Stoppers (BPU) Anfrage zur Unteren Farb

Nicht alle sind zufrieden, dass die Stadt die Untere Farb als Stadtarchiv nutzen will. Der BPU-Gemeinderat und Präsident der Gesellschaft für Naturschutz und Vogelschutz (GNVU) Paul Stopper kämpft seit Jahren dafür, dass das unter Schutz stehende Gebäude einem Naturschutzzentrum Platz bietet. Kürzlich reichte er erneut eine

Anfrage zum Thema ein, mit der er klären will, wie es zur Entscheidung Stadtarchiv kam. «Wann wurde die Evaluation für einen neuen Standort gestartet?», will er etwa wissen.

Stopper bemängelt die Kommunikation des Stadtrats, da dessen Beschluss ohne Rücksprache mit der GNVU erfolgt sei. 2011 habe die Gesellschaft noch

die Mitteilung erhalten, dass der Stadtrat bereit sei, das Konzept des Naturschutzzentrums den im Planungsprozess involvierten Architektenteams zur Verfügung zu stellen. Stopper will nun Details in Erfahrung bringen. «Welche Personen der Stadtverwaltung und welche Architekturbüros waren damit beauftragt?», fragt er.

Der BPU-Gemeinderat will ebenfalls wissen, welche Archive, die Unterlagen von mehreren Generationen enthielten, sich in der Schweiz in alten Scheunen befinden würden. Zudem fragt Stopper, wie oft das Stadtarchiv von internen und von externen Personen, die nicht Teil der Verwaltung seien, besucht werde. *kle*

Sechsmal Live-Gäste am Open-Air-Kino Uster

USTER Die Mischung aus Freilichtaufführung, Gästen und cineastischen Leckerbissen zieht jedes Jahr Kino-Fans ins Buchholz.

Am Montag startet das diesjährige Kino-Open-Air-Spektakel im Ustermer Buchholz. Als Erstes wird ein 100-Jähriger aus dem Fenster steigen und verschwinden. Umso prägnanter wird am Dienstag, 22. Juli, Marco Rima sein. Er wird vor Ort zum Film «Achtung, fertig, WK!» Anekdoten und anderes erzählen.

Kühne Schau in den Gassen

Gleich einen Tag später werden wiederum Gäste den Kinoabend bereichern. Nebst dem Regisseur Heinz Winter werden Brigitte Woodtli und Markus Schrag einen theatralischen Auftakt zum Dokumentarfilm über Karl's kühne Gassenschau bieten.



Open-Air-Kino Buchholz: Filme unter freiem Himmel geniessen.

Archivbild Marcel Vollenweider

Am 27. Juli wird Pierre Monnard, Regisseur von «Recycling Lily», an einen seiner Drehorte für den Film zurückkehren. Die Stadt Uster diente teilweise als

Kulisse für die Komödie mit Tiefgang.

Mit Pedro Lenz am 6. und Hanspeter Müller-Drossaart am 8. August kommen kurz nacheinander ein Schweizer Topautor und ein Schweizer Topschauspieler nach Uster. Pedro Lenz wird zum Film «Der Goalie bin ig» anwesend sein, der nach seinem

ander ein Schweizer Topautor und ein Schweizer Topschauspieler nach Uster. Pedro Lenz wird zum Film «Der Goalie bin ig» anwesend sein, der nach seinem

Buch gedreht wurde. Hanspeter Müller-Drossaart stellt seinen neuen Film «Der Koch» vor – und zwar noch bevor er in die Kinos kommt als Vorpremiere.

Etwas Hollywood zu Gast

Mit dem letzten Live-Gast wird etwas Hollywood im Buchholz zu Gast sein. Anatole Taubman spielt in «Akte Grüniger» mit. Sicher wird er auch etwas von seiner Rolle als rechte Hand des Bösewichts in einem «James Bond»-Film zu berichten wissen.

Insgesamt werden zwischen dem 21. Juli und dem 14. August 24 Filme im Buchholz gezeigt. Die Veranstalter hoffen natürlich wie jedes Jahr auf Wetterglück. Die Filme starten jeweils um ungefähr 21.15 Uhr. Je nach Dunkelheit kann es auch mal später sein. *zo*

Weitere Informationen zum Open-Air-Kino Uster finden Sie unter www.open-air-kino.ch

In Kürze

MAUR

Jugendkommission: letzter Sitz besetzt

In der Maurmer Jugendkommission konnte der letzte vakante Sitz besetzt werden. Tobias Oechlin, langjähriger Leiter der Pfadi Muur, wurde vom Gemeinderat als neues Mitglied in die Kommission gewählt. *zo*

MAUR

Bundesfeier auf dem Bauernhof

Die offizielle Bundesfeier findet auch in diesem Jahr als 1.-August-Brunch auf dem Bauernhof der Familie Berger in der Wannwies statt. Die Gemeinde trägt weiterhin die Infrastrukturkosten, wofür der Gemeinderat einen Kredit von 15 000 Franken bewilligt hat. Dagegen wird aus Spargründen auf eine Verbilligung des Brunchs für die Teilnehmenden verzichtet. *zo*